



Sehnsucht

Eine kraftvolle Sehnsucht hiess mich heute unsere Wege zu gehen,
um in der Erinnerung dir gegenwärtig zu sein. Eine Spur rötlicher noch

als damals und so leuchtend als dein Haar fand ich ... die Natur und so
war mir, als wärest du ausgebreitet, vor mir liegend und die Säume

deiner Haare grenzend an lichtet junges grünes Gras und weiter hinten
an dunkelgrüne Wälder. Die Landschaft trug dein Angesicht und zeigte

eine Unschuld, wie du sie zeigst beim Tanzen, in deinem Gesicht und
die du trägst weit in den Raum – so fühlte ich dich näher – Spürte dich

leise atmend neben mir liegend auf weichem Grund, wünschte beim
federnden Gehen dich weit zu durchdringen mit Sehnen bis dass ich

Antwort in dir fände, ein Zuhause. Dabei von dir berührt zu werden,
erfasst von liebkosender, bestimmter Hand mit Nachsicht, wie sie dir

zu eigen ist. Mir träumte von der Weite des Meeres, von herbem Salz-
geruch und ich sah Kirchturmspitzen verspielter als hier – von Gaudi.

Mathias Brandenberger, Zürich